

ANHANG II.

VON DEN MANUSCRIPTEN DES AUTORS.

Man weiss, dass Dionysius, ungeachtet der erstaunlichen Anzahl seiner Werke, diese alle eigenhändig geschrieben hat, « nullo penitus usus amanuensi¹, » und einige sogar doppelt, dem Befehle seiner Obern gemäss, welche ihm aufgetragen hatten, eine Abschrift derjenigen aufzubewahren, die er verschiedenen Personen verehrte. « V. P. Visitor, » schrieb er in einem Briefe, « jam in ultima visitatione mihi commisit, ut servem apud me copiam epistolarum hujusmodi, seu responsionum et opusculorum quæ aliis mitto². » Die Spuren dieser Handschriften, die, wie leicht erklärlich, eine beträchtliche Masse ausmachen, können wir in der Geschichte verfolgen.

Im Jahre 1530 oder etwas vorher sind sie zu Köln, wo Loer sie mit eigenen Augen sehen kann. « Quorum (librorum) profecto tantus est numerus, ut juranti etiam mundo non crederem..., nisi unius Dionysii et ingenium et stylum, manum quoque et characterem prorsus eadem ubique conspexissem³. » In den ersten Jahren des XVII. Jahrhunderts kommen sie zum grossen Leidwesen des Petrejus, der sie gern behalten hätte, nach Roermond zurück: « Omnia propria conscripsit manu, sicuti eamdem etiamnum videre licet ex ingentibus aliquot voluminibus Ruræmundam hinc (cum alioqui nobis jure typographico debebantur) paucis ante annis asportatis⁴. » Kurz vor seinem im Jahre 1665, in welches

¹ D. Petreius. *Biblioth. Cartus. Colon.*, 1609, pag. 50.

² Epist. ad Arnold. Campion. *Oper. minor.*, t. I, f. 326, V.

³ In einer Vorrede erklären die Herausgeber, dass sie die Manuscripte des Autors vor sich gehabt, « archetypon Dionysianum », und bisweilen den Sinn einiger Stellen, welche der mit Arbeit überhäufte Karthäuser weniger deutlich geschrieben, haben errathen müssen.

⁴ Petreius, *op. cit.*, pag. 50. Die Buchdrucker setzten nicht nach den Manuscripten, sondern nach eigens dazu in Köln angefertigten Kopien. Loer, Vorrede zur Abhandlung *De contemplatione*. Das Generalkapitel von 1549 erwähnt einen dieser Kopisten: « Obiit D. Joannes Eren, mo-

Jahr auch der zweite Brand der Roermonder Karthause fiel, erfolgten Tode konstatirte P. Bollandus ihre Existenz. « So-
lebant in Cartusia Ruræmundensi adservari cl volumina
librorum ab illo composita ac propria manu exarata¹. »
Einige davon waren allerdings schon vergeben worden :
« quorum aliqua ad alia monasteria honoris ac reverentiæ
causa delata sunt ; » alle anderen jedoch, entgingen sie der
Feuersbrunst von 1665, welche übrigens nicht die ganze
Karthause zerstörte? Gewiss ist, dass, als im Anfange des
xviii. Jahrhunderts, nach Foppens², im Karthäuserorden Rede
davon war, eine neue Ausgabe des Doctor extaticus erschei-
nen zu lassen, die in Roermond aufbewahrten, noch nicht
erschienenen Traktate miteinbegriffen werden sollten. Nun
verlangte aber das Generalkapitel, dass die Ausgabe in Frank-
reich geschehen und alle Handschriften dorthin geschickt
werden sollten ; deshalb wurde dem Unternehmen keine
Folge gegeben.

Hier fanden bisher die historischen Beweise ihren Ab-
schluss, und die allgemeine Meinung war, dass die von den
Karthäusern bei ihrer Vertreibung von Roermond nach Köln
überbrachten kostbaren Manuscripte unter den Wirren der
Revolution zu Grunde gegangen seien. Dank den glücklichen
Forschungen eines wohlverdienten Suchers, des Herrn In-
gold, sind wir denselben wieder auf die Spur gekommen³.
Im Gegensatz zu der bisher verbreiteten Ansicht waren die
Karthäuser 1783 genöthigt, im Lande selbst ein Unterkom-
men zu suchen, konnten also Köln nicht erreichen. Ihre Bi-
bliothek wurde, wie ihre anderen Güter, konfisziert und nach
Brüssel geschickt, wo der Buchhändler Ermens mit dem
Verkauf der Bücher beauftragt wurde. Die Manuscripte je-
doch, nebst solchen aus andern aufgehobenen Klöstern, wur-
den ihrer Wichtigkeit halber den gelehrten Bollandisten
Ghesquières und de Smet anvertraut, die darüber eine Liste
anfertigten. Der Carton 207 des *Comité de la caisse de reli-
gion* im Brüsseler Archiv enthält diese Liste, aus welcher
ersichtlich ist, dass die Sammlung im Jahre 1785 schon stark
heruntergegangen war. In der That, von den 99 aus Roer-
mond entwendeten Manuscripten sind nur 25, worunter
23 Autographen, dem Dionysius eigen. Die Autographen
sind :

nachus, professor D. Coloniae, alias procurator D. Ratisbonae, qui pro-
pter magnos labores, quos habuit in transcribendis operibus Ven^{ti}
Fr. Dionys. Cart. pro impressione ipsorum, habet Missam de Beata per
totum Ordinem. »

¹ *Acta Sanct.*, xii Martii, pag. 242, n. 1.

² *Biblioth. Belgica*. Brüssel, 1739, t. I, pag. 244.

³ Siehe namentlich : *A la recherche des manuscrits de Denys le Char-
treux*, im Bulletin critique, 25 Juni 1896.

Nº 1. *Expositiones super Genes. et Exod. (fol.)*¹. — 2. *In Josue, Judices, Ruth, Tobiam, Judith, Esther, Esdram, Nehem., Machab. et Baruch.* — 3. *In libros Regum et Paral.* — 4., 5. et 6. *In primam, 2^{am} et 3^{am} Psalm. quinquagenam.* — 7. *In Jerem., Threnos et Ezechiel.*². — 8. *In Daniel. et Prophet. minor.* — 9. *In Matthæum et Marcum.* — 10. *In Lucam.* — 11. *In Joannem.* — 12. *In Epist. B. Pauli.* — 13. *In Epist. Canonic. et librum Joan. Climaci*³. — 14. *In Job, Apocalyps. et Actus Apost.* — 15. *In Dionys. Areopagitam.* — 16. *Excerpta ex summa S. Thomæ, et Epitome Bibliæ.* — 17 et 18. *Sermones de tempore et de Sanctis.* — 19. *Translatio Cassiani.* — 20. *De laudib. gloriosæ V. Mariæ.* — *De reformat. Monialium.* — *De laude Ord. Carthusiensis.* — *De laude solitariæ vitæ.*

Dan 1 kommen : nº 21 (4º), theils vom Autor, theils von Aderolanus Scuvelius im Jahre 1449 und Andern geschrieben : *De laudab. vita conjugatorum.* — *Speculum amator. mundi.* — *Speculum peccatorum.* — *Meditatio super Ps. In te speravi*⁴. — *Oratio abbatis Effrem (sic) super Ps. Misere-re*⁵. — *Inflammator. divini amoris.* — *De vita præsulum.* — *De laudab. vita viduarum.* — *De custodia cordis.* — 22. (4º) von unbekannter Hand : *De arcta via salutis.* — *De mutua cognit. Beatorum.* — *Contra pluralit. beneficiorum.* — *De regimine politiæ.* — *De reformat. claustralium.* — *De modo judicandi.* — *De vita inclusarum.* — 23. (8º) *Horæ de SS. Trinitate.* — *Horæ de passione Domini.* — *De laudibus Dei.* — 24. (8º) *Tractatus de laudibus Dei.* — 25. (4º) Von der Hand des Roermonder Karthäusers Johann Heysen von Grave : *De gravitate peccati.* — *Excerptiones de sentiis quorund. patrum cath. et gentilium*⁶. — *De iv virtut. cardinal.*⁷. — *De Sacramento altaris.*

Von den 168 Traktaten des Schriftstellers wurden also nur 62, und zwar 42 Autographen und 20 Kopien zu Roermond aufbewahrt. Was war aus den andern 106 geworden? Wir haben gesehen, dass 21 im Jahre 1530 nicht mehr aufzufinden waren und für immer verloren zu sein scheinen; die andern 85 waren zwischen 1530 und 1785 abhanden gekommen. Was davon übrig blieb, sollte noch mancherlei Schicksal zu überstehen haben.

Als im Jahre 1785 die heraldische Kammer zu Brüssel ihre durch eine Feuersbrunst zerstörte Bibliothek wiederherstellen wollte, erbat und erhielt sie einen Theil der Kloster-

¹ Die Manuscripte sind, wenn nicht anders angegeben, in Folioformat.

² Befindet sich heute in der Bibliothek zu Löwen unter n° 213.

³ Dasselbst, n° 233.

⁴ Dieses Werkchen scheint nicht herausgegeben zu sein.

⁵ Item. — ⁶ Item. — ⁷ Item.

beute. Sie erwählte namentlich 30 Manuscripte von Roermond, von denen 8 unserm Autor fremd, 17 unter dem allgemeinen Titel « Roermonder Manuscripte » erwähnt und 5 so bezeichnet : De reformatione (4^o), Dialogus (4^o), Sermones (4^o), Dionysius (f^o), Thomas (f^o)¹.

Im Jahre 1794, zur Zeit der französischen Invasion in den Niederlanden, brachte sie Herr Beydaels von Zittaert, « erster Wappenkönig, genannt Goldenes Vliess, » nacheinander nach Dordrecht, Düsseldorf, Würzburg, Regensburg, Linz, Krems und schliesslich nach Wien, wo sie 1803 anlangten, nicht ohne bei all diesen Etappen mehr oder weniger bedeutende Einbusse erlitten zu haben. Nach längeren Unterhandlungen zum Zwecke der Geltendmachung gewisser Rechte, die der Retter dieser Manuscripte beanspruchte, gingen diese Sammlungen schliesslich im Mai und August 1803 an die Privatbibliothek des Kaisers von Oesterreich über². Bei dieser Gelegenheit stellte Beydaels eine Liste der ihm restirenden Manuscripte auf. Darunter befindet sich : Dionys. Cartus. De vita laudabili conjugatorum, und folgende auf Manuscripte des Dionysius anscheinend bezügliche Verzeichnisse : De reformat. Religiosorum (4^o), D. Thomæ Summi (sic), Tobias, Esther, Job, Liber Epistolarum (f^o), Dialogus novitiorum in contemptu mundi (sic) 4^o³.

Endlich findet sich eins von den Autographen des Dionysius zu Cues bei Trier⁴; eine gewisse Zahl ist nach Wien gegangen; fünf sind, man weiss nicht wie, in die Bibliothek zu Löwen gerathen. Was aus den andern geworden ist, haben wir trotz der in den hauptsächlichen Bibliotheken des Landes angestellten Forschungen nicht in Erfahrung bringen können.

Wir haben hauptsächlich von den Autographen gesprochen; was die einfachen Manuscripte oder Abschriften anbelangt, so sind deren ungefähr 140 zu unserer Kenntniss

¹ Siehe in den *Comptes rendus des séances de la Commis. royale d'histoire...* 4^e Série, t. IV, p. 173-210, die Arbeit von Piot : *Les Manuscrits relatifs à l'histoire, provenant des couvents supprimés par Joseph II.*

² Die eigentlichen heraldischen, auf die Familien der Niederlande bezüglichen Dokumente kamen 1814 zum Haag, die auf Belgien bezüglichen gegen 1840 nach Brüssel zurück; alles Uebrige ist zu Wien geblieben. Jedoch führt der Katalog der kaiserlichen Bibliothek nur folgende Manuscripte des Dionysius an : n^o 6393, *Expos. in Genes. et Exod.*, ein Autograph; n^o 7926, *Exhortatorium Novitiorum*, welches nicht von Roermond her stammt; und n^o 7914, wahrscheinlich das Heft n^o 21 vom Katalog der Roermonder Manuscripte von 1785. *Sammlungen der vereinten Familien und Privat-Bibliothek Sr. M. des Kaisers*. Wien, 1873, t. I.

³ *Beydaels à Vienne 1796-1811*, Manuscript, in den *Affaires étrangères de Bruxelles*.

⁴ Es ist das *Monopanton* im Manuscript, welches Dionysius dem Cardinal von Cues geschickt hatte.

gelangt, und zwar 40 in Belgien, 33 in Deutschland, 31 in Holland, 10 in Frankreich, 6 in England, 4 in der Schweiz, 12 ungefähr in Oesterreich¹ und 2 in Italien. Sie enthalten 70 Traktate. Der älteste davon, die *Expositio Climaci* ist von 1454; *De vita et fine solitarii* von 1455; *De vitiis et virtutibus* von 1459 etc... Zum Schlusse sind wir dem Dr Paulus von München zu Dank verpflichtet, der uns nach einem Manuscript der dortigen Bibliothek auf ein ungedrucktes Fragment der *Collatio missa Capitulo generali F. F. Minorum* (Loer's Elenchus, n^o 170.) aufmerksam gemacht hat.

¹ In der Privatbibliothek des Kaisers von Oesterreich befindet sich unter n^o 9373 ein Ms. aus dem Anfang des xvi. Jahrh., welches eine Liste der Werke des Dionysius enthält. Das ist nichts anderes als der Katalog von Trithemius (siehe oben p. 24, note 2) mit einigen unbedeutenden Ergänzungen. Man schreibt da dem Dionysius einen *Dialogus in persona Christi et diaboli cum Proemio Nemo mittens manum suam* zu.